

Wenn Knochen auf Knochen scheuert

Arthrose ist nicht heilbar. Schleichend greift sie die Gelenke an. Betroffene können das erkrankte Gelenk kaum noch bewegen und leiden an unerträglichen und schlecht therapierbaren Schmerzen. Wenn medikamentöse Therapien nicht mehr helfen, wird die Prothese zum Segen.

TEXT GASTON HAAS BILD NINA DICK

Erkrankungen des Skeletts können äusserst schmerzhaft sein. Von den Füßen über die Knie zu den Hüften, von der Wirbelsäule bis hoch zu den Schultern und zum Nacken – fast jede Region unseres Körpers kann es treffen. Oft sind es aber nicht die Knochen, die Probleme bereiten. Vielmehr leiden Muskeln, Sehnen, Bänder oder Schleimbeutel unter falscher Belastung oder Verspannungen. Viele dieser Beschwerden lassen sich mit konservativen Methoden lindern oder gar heilen: Physiotherapie, Medikamente oder ergonomisches Training. Doch bei manchen Diagnosen helfen auch stärkere Medikamente und vielfach bewährte Therapien nicht mehr. Ein solcher Fall ist die Arthrose. 90 Prozent der über 65-Jährigen in der Schweiz leiden in mehr oder milderer Ausprägung unter dieser unheilbaren Krankheit, die jedes Gelenk angreifen kann. Dabei beginnt sich ab etwa 40 Jahren der Knorpel zwischen zwei Knochen abzunutzen, er degeneriert. Die Folge: Die empfindlichen Knochen beginnen ohne Dämpfung von Knorpel und Gelenkflüssigkeit aneinanderzureiben. «Es ist, als ob Sie auf den Felgen fahren», sagt Mathias Hoffmann, Leitender Arzt Orthopädie am Spital Emmental und Spezialist für das Schultergelenk. Die Beweglichkeit Betroffener wird massiv eingeschränkt, die Lebensqualität leidet sehr stark.

Arthrose ist nicht heilbar

Eine Schulterarthrose macht sich schleichend durch diffuse Schmerzen in der Schulter bemerkbar. Sie entsteht am häufigsten durch den schleichenden Abriss der sogenannten Rotatorenmanschette, die das Gelenk führt. Werden diese Abrisse beim jungen Menschen nicht rechtzeitig erkannt und operiert, wird das Gelenk systematisch zerstört. Es folgen eine zunehmend eingeschränkte Beweglichkeit, Schmerzen beim Bewegen des Arms, Druckschmerzen und sogar Knirsch- und Reibegeräusche im Schultergelenk. Die Schmerzen sind im Endstadium grausam und kaum beherrschbar, der Alltag wird so unerträglich.

Es drohen Teil- oder Ganzinvalidität. Bei älteren Menschen entdecken die Orthopäden immer wieder ein fortgeschrittenes, nicht mehr reparables Stadium dieser Rotatorenmanschettenrupturen, bei der das Gelenk völlig zerstört ist.

Im Gegensatz zu Haltungsschmerzen ist die Arthrose nicht heilbar. «Wir versuchen immer, eine Operation mit Schmerzmitteln oder Kortison so lange wie möglich hinauszuzögern», sagt Mathias Hoffmann. Schaffen Medikamente keine Linderung mehr, bleibt nur noch der chirurgische Eingriff.

Passgenaue Prothese als Lösung

Dabei wird das Schultergelenk durch eine Prothese ersetzt. Auf diesem Gebiet hat die Forschung und Medizintechnik enorme Fortschritte gemacht. «Noch vor wenigen Jahren mussten wir mit Standardprothesen arbeiten. Heute werden Schulterprothesen auf Basis von bildgebenden Verfahren passgenau und individuell angefertigt. Wir bilden das Schultergelenk mit den Bildern aus dem Computertomografen 1:1 dreidimensional nach und simulieren die anstehende OP am Computer. Dies ermöglicht eine millimetergenaue Platzierung der Prothesenkomponenten.» Wenn die Operation ideal verläuft, bewegt sich der Patient mit dem künstlichen Gelenk genauso gut wie vor der Arthrose.



Schulter Schmerzen können viele Ursachen haben. Lesen Sie mehr dazu in unserem Blog: spital-emental.ch/schulter-schmerz



Mathias Hoffmann (56)

ist Leitender Arzt und Teamleiter der Schulter- und Ellenbogenchirurgie der Klinik für Orthopädie am Spital Emmental. Seine medizinische Ausbildung absolvierte er an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster sowie in Lüdenscheid, Kempten im Allgäu, Basel und Luzern. Seit mehr als 15 Jahren gilt seine Leidenschaft der Schulterchirurgie. Mathias Hoffmann ist Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Oberägeri.